

Im Futurum Perfektum und Konditional Perfekti Passivi ist wees vor 't und hè zu bevorzugen.

Über die Konjugation der Reflexiv- und Reziprokalverba siehe §§ 40, 41.

§ 74. Der negative Imperativ wird durch moet + ni > moe-ni umschrieben:

Tue es nicht = Moe-ni dit doen ni.

Jy moet dit ni doen ni.

§ 75. Das Subjekt bei den unpersönlichen Verben ist dit: Dit reent (es regnet).

Dis (= dit is) ni waar ni (es ist nicht wahr).

III. Wortbildung.

A. Ableitung.

Deminutive.

§ 76. a) Zur Bildung der Deminutive wird die Endung -i (niederländisch -je) gebraucht, bei Wörtern auf f, g, k, p, s mit Verdopplung des Endkonsonanten nach kurzem Vokale: kloof (Schlucht) — kló-fi; brug (Brücke) — bruggi; pak (Pack) — pak-ki; knoop (Knopf) — knó-pi; bos (Busch) — bos-si.

b) Wörter auf -t nehmen -ji an: hont (Hund) — hont-ji; pot (Topf) — pot-ji; sloot (Graben) — sló-tji.

c) Wörter auf Vokale und auf l, n, r nach langem und unbetontem Vokale nehmen -tji an: sé (Meer) — sé-tji; maan (Mond) — maan-tji; paal (Stange) — paal-tji; broer (Bruder) — broer-tji; fèenster (Fenster) — fèenster-tji; ésel (Maultier) — ésel-tji.

d) Wörter auf m nach langem Vokal fügen -pi an: boom (Baum) — boom-pi; raam (Rahme) — raam-pi.

e) etji (etji) mit Verdopplung des Endkonsonanten nehmen die Wörter auf l, m, n, r nach kurzem, betontem Vokal an: lam (Lamm) — lamme-tji; stal (Stall) — stalle-tji; man — manne-tji; ster (Stern) — sterre-tji.

Manche Wörter auf Vokale lassen auch ein e vor der Endung hören: frou — frou-tji und frou-etji; kooi (Bett) — kooi-tji und kooi-etji.

In gewissen Gegenden — besonders im Norden des Sprachgebietes — geht tji in ki über: kaar-tji (Karte) und kaar-ki; bi-tji (Bischof) und bi-ki usw.

§ 77. Der Umfang des Gebrauches der Deminutive ist im Afrikanischen viel größer als in anderen Sprachen. Das Deminutiv deutet nicht immer Kleinheit oder Geringsfügigkeit an. Von vielen Wörtern existiert nur die Deminutivform, z. B.: mó-tji (Schnitte);

boon-tji (Bohne), er-tji (Erbse). In diesen Wörtern ist der ursprüngliche Begriff der Kleinheit ganz untergegangen.

Besonders häufig ist der Gebrauch des Deminutivs als Rosenwort: sus-si (Schwesterchen); boe-ti (Brüderchen); ska-pi (Schäflein, Kindlein).

Über die Pluralbildung der Deminutive siehe § 21.

§ 78. Die Adjektive in substantiviertem Gebrauche können die Deminutivendung annehmen: Dis 'n mooi-etji (das ist ein schönes Dingelchen) und selbst: Dis 'n mooi énetji.

Diese Endung wird sogar Adverbien angehängt, und zwar mit adverbialem s: effeñs (ein wenig) neben effen-tjies; net-nou-mar (bald) neben net-nou-mar-tjies; weiter: flussies (soeben), soe-tjies und su-tjies (langsam); amper-tjies (beinahe).

Auch Wortgruppen, welche als Substantiv verwendet werden, bekommen die Deminutivendung: seuwe-jaartji (Siebenjährlchen, Blumenname); heen-'n-weertji (Hin-und-wiederchen, Augenblickchen). Siehe § 86.

Präfix.

§ 79. Das einzige lebendige Präfix im Afrikanischen ist ge-. Es wird gebraucht zur Bildung der Abstrakta von verbalen Stämmen: ge-ry (das Reiten), ge-huil (Geheul). Sogar: ge-heen-'n-weer-loop (das Hin-und-wieder-laufen).

Suffixe.

§ 80. -ery (-əry) bildet wie das Präfix ge- Verbalabstrakta: lô-pery (laufen); sté-lery (stehlen). Selbst deur-mekaar-makery (durcheinanderwerfen).

Bildungen mit Präfix -ge und Suffix -ery kommen neben denjenigen mit Präfix oder Suffix vor: ge-drink-ery (Trinkerei); ge-baklei-ery (Bakerei). Auch: ge-heen-'n-weer-lô-pery (Hin-und-wiederlaufen).

Der einfache Infinitiv (Verbalstamm) wird als Verbalabstrakt gebraucht: loop (Laufen), lees (Lesen), huistoe-kom (das nach Hause Kommen).

Weiter werden Verbalabstrakta gebildet durch Verdopplung des Verbalstammes: drink-drink (Trinkerei), staan-staan (Umherstehen) usw.

§ 81. -heit bildet Abstrakta von Adjektiv und Adverb: swart-heit (Schwärze), dronk-heit (Betrunkenheit), nat-heit (Nässe).

NB. Das h des Suffixes wird oft als g gesprochen; nat-heit und nat-geit, dronk-heit und dronk-geit.

-te bildet Abstrakta von Adjektiv und Adverb: diep-te (Tiefe); droog-te (Dürre).

Daher sind Doppelformen wie droog-heit und droogte (Dürre) überaus häufig.

-er bildet Nomina Agentis: waai-ër (Fächer); ró-ker (Raucher).
 -sel bildet Kollektive oder Instrumental-Substantive: bak-sel (Schub), smeer-sel (Salbe).

§ 82. Zur Bildung von Adjektiven dienen:

-ig, -agtig, -erig: lamleend-ig (wackelig); kinner-agtig (kindisch); Hottentot-agtig (wie ein Hottentot); buffel-agtig (sich wie ein Büffel benehmend, grob); nukkerig (eigensinnig); skámerig (schamhaft, scheu).

Beizeiten am häufigsten begegnet -erig. Es hat die Bedeutung „etwas vom Begriffe des Grundwortes habend“: siek (krank), si-kerig (kränzlich).

Andere Suffixe sind: -baar, -fól, -lik, -loos, -saam.

§ 83. Die Genitivbildung mit dem Possessivpronomen sy (sa) — siehe §§ 18, 43 — kann oft von den Adjektiven auf -s kaum unterschieden werden. Nach Laut und Bedeutung sehen sie einander überraschend ähnlich. Man fühlt aber noch den Genitiv in der Konstruktion.

sláwe-tyt-se (aus der Sklavenszeit, altfränkisch), fañs-léwe-se und famme-léwe-se (aus früheren Zeiten, früher).

§ 84. Zur Bildung von Adverbien dient in gewissen Fällen ein -s: rats (schnell); skrams (leicht, raak: streifen); links (links); rêgs (rechts); langes, langers (neben); òñfirwags (unerwartet); minsteñs (mindestens); liwers (lieber); eenders (gleich, egal); alte-mits, altemitters (vielleicht); opdraañs (bergauf gehend); afdraañs (bergab gehend); èffentjies (ein wenig, leicht) usw.

B. Zusammensetzung.

§ 85. An Zusammensetzungen jeder Art ist das Napholländische außerordentlich reich, doch besonders an Nominalkomposita.

a) Komposita, deren Vorderglied im Verhältnis eines Kasus zu dem nachfolgenden steht (Tatpuruṣa): kónings-kint Königskind; mans-hoet (Mannshut); boom-bas (Baumrinde); kar-pèrt (Zugpferd); boek-rak (Bücherschrank); baas-speuler (der den Meister spielt); boek-binner (Buchbinder).

Komposita dieser Art bestehen vielfach aus drei und mehr Gliedern, wovon dann das erste Glied eine Zusammensetzung von Adjektiv + Substantiv ist: ysterfark-pen (Nadel des Stachelschweines); dooiëmans-deur (Türe eines toten Mannes, umsonst); lospit-perske (Pfirsich mit lose sitzendem Steine) usw.

b) Nominalkomposita, wo die zwei Glieder einander koordiniert sind: baas-fisfanger (Meisterfischer); reent-water (Regenwasser).

c) Komposita, deren Vorderglied eine adjektivische, adverbiale oder ähnliche nähere Bestimmung enthält (Karmadhāraya): suiker-soet (süß wie Zucker); pik-swart (schwarz wie Pech); water-slang (Wasserschlange); risier-grònt (Grund um einen Fluß, durch den

Fluß angeschwemmt); duisent-poot (Tausendfuß); lang-been (Person mit langen Beinen); swart-haart (Person mit schwarzem Bart); rooi-haar (Person mit rotem Haar) usw.

d) Komposita, welche den Begriff „habend“, „besitzend“, „versehen mit“ ausdrücken (Bahuvrihi). Sie sind Adjektiva. Viele von den unter c) angeführten Beispielen gehören hierher, wenn sie adjektivisch gebraucht werden. 'n rooi-haar kint (ein Kind, das rotes Haar hat); 'n twé-gat jakhals (ein Schakal, dessen Höhle zwei Eingänge hat, ein schlauer Mensch); 'n twé-boom kar (Starren mit zwei Deichseln); 'n wit-pèns koei (Kuh mit weißem Bauche); rooi-flerk (rote Flügel habend); bant-om (einen weißen Streifen um den Leib habend) usw.

§ 86. Von den zahlreichen längeren Zusammensetzungen können nur einige Beispiele angeführt werden:

a) Substantive: binnenaat-felskoei (Feldschuhe mit der Naht nach der inneren Seite); maanhaar-jakhals (Mähnenjakal, Hyena); firkleur-mannetji (Verfärbemännchen, Chamäleon); wag-'n-bitji (Wart-ein-bißchen, Dornenart); kan-ni-doot (Kann-nicht-tot, Art Rattus); ou-frou-onner-di-kombèrs (altes Weib unter der Decke, eine in Teig gebadene Karbonade); fan kanni-anders-heit (aus Kann-nicht-anders-heit, weil man nicht anders kann).

b) Adjektive und Adverbien: sòn-op (nach Osten, in die Richtung, wo die Sonne aufgeht); sòn-onner (nach Westen, wo die Sonne untergeht); onnerste-bó (das Unterste oben, in buntem Durcheinander); deur-mekaar (durcheinander, verwirrt); wint-op (gegen den Wind), wint-af (vor dem Winde); op-draant („auftragend“, bergauf gehend, schwierig), af-draant („hinabtragend“, bergab gehend); náder-hant (später); al-me-léwe, amme-léwe (all mein Leben, immer); foort-durent (immertwährend); buiten-dien (außerdem); teeñs-woordig (gegenwärtig, heutzutage); onder-tusse (inzwischen); broek-skeur (mit genauer Not); règ-uit (geradeaus, gerade); fir-goet (für gut); fir-niet (für Nichts, umsonst); doot-moeg (todmüde, erschöpft); boeg-lam (ermattet); dol-graag (sehr gern); lekker-ruik (wohlriechend) usw.

§ 87. Verbalkomposita.

a) Adjektiv (Adverb) + Verbum: hart-loop (schnell laufen, rennen), Partizipium Präteriti ge-hartloop; fas-hou (festhalten), Partizipium Präteriti fas-gehau; doot-gaan (sterben), Partizipii Präteriti doot-gegaan.

b) Substantiv + Verbum: storm-loop, storm-já (bestürmen, angreifen), Partizipium Präteriti storm-geloop, storm-gejá; bek-lek (Maul lecken, sich Mühe geben, erwartend stehen wie ein Hund), Partizipium Präteriti ge-beklek und bek-gelek; bloet-laet (aderlassen), Partizipium Präteriti bloet-gelaet; bok-spring (bocken, stoßen), Partizipium Präteriti gebokspring, bok-gespring.

c) Substantiv + Substantiv: kat-kop (ausreißen), Partizipium Präteriti ge-katkop; kni-halter (einem Tiere Kopf und Vorderbeine zusammenbinden, d. h. das Knie mittels einer Leine an die Halfter binden), Partizipium Präteriti ge-knihalter.

§ 88. Zusammensetzungen erleiden häufig Kürzung: Niederländisch boomgaard > bo-gert > fapholländisch boort (Obstgarten); niederländisch dadelyk > fapholländisch dalk (vielleicht); niederländisch kleine jongen > fapholländisch klei-jong > klong (junger männlicher Farbiger); niederländisch verrot > fapholländisch frot (verfault, schlecht, unnützlich); niederländisch stroo-huis > fapholländisch struis (Strohütte), malayisch-portugiesisch mandador > fapholländisch mandoor (Aufseher) usw.

C. Verdopplung.

§ 89. In diesem Zusammenhange kann auch die Verdopplung kurz behandelt werden. Im allgemeinen drückt sie Verstärkung oder Wiederholung aus.

a) Bei Substantiven: klomp-klomp (in großen Truppen, truppenweise); troppe-troppe (große Menge); trop-trop (in großen Mengen, scharenweise).

b) Bei Adjektiv und Adverb: gou-gou (sehr schnell, im Nu); kort-kort (wiederholt, beständig); règ-règ, rè-règ (wirklich, gewiß, ernsthaft); stil-stil (in aller Stille) usw.

c) Bei Verben: Jy moet di pèrt paai-paai (du sollst das Pferd streicheln); Jy praat-praat ook heel-dag (du schwatzest auch den ganzen Tag); Di oorlòsi tik-tik (die Uhr tickt fortwährend) usw. Siehe § 80.

Ferner dient Verdopplung zur Bezeichnung von vielen Kinderspielen: bal-bal speul (Ball spielen); tòl-tòl speul (Reiseln spielen). Vergleiche auch foetji-foetji speul (füßeln, unterm Tisch mit den Füßen eine Korrespondenz führen); haantji-haantji speul („Hähnchen spielen“, den Galanten spielen, einem Mädchen den Hof machen, pouffieren) usw.

Verdopplung zur Bildung von Klanguachmungswörtern: tok-tokki (Käferart); klap-klappi und klap-klappertji (afrikanische Lerche); pi-tjoe-tjoe und pi-tjou-tjou (Vogelname).

Verdopplung als Ersatz für das Partizipium Präsens § 98.

Verdopplung zur Bildung von Verbalabstrakten § 80.

Wiederholung im Satz § 103.

D. Wortklassen und Wortgebrauch.

§ 90. Durch den Verfall der Flexionsendungen sind die äußeren Unterschiede der verschiedenen Wortklassen geschwunden und dadurch auch die Grenzen zwischen ihnen schwankend geworden. In weitem Umfange werden daher Wörter der einen Klasse für solche

anderer verwendet oder durch Schwund des Ableitungssuffixes hat das abgeleitete Wort dieselbe Form wie das Grundwort. Dies ist besonders der Fall bei den denominativen Verben.

a) Substantiv als Adjektiv und umgekehrt: skelm, skellem (tückisch, diebisch); snoep (naschhaft); dors (durstig); honger (hungrig); skimmel (der Schimmel); di haar (das Zugtier, das auf der rechten Seite zieht); di hot (das Zugtier, das auf der linken Seite zieht).

b) Adjektiv als Adverb und umgekehrt: net-jies (hübsch, niedlich); baing (sehr, viel); rëg-uit (geradeaus, gerade).

Die Verwechslung wird dadurch erleichtert, daß Adjektiv und Adverb in der Form voneinander nicht verschieden sind.

c) Substantiv als Verb. Denominative.

Denominative können im Niederländischen mit dem Suffix -en gebildet werden. Da nun im Burischen dieses -en geschwunden ist, sind die Denominative der Form nach von den Grundwörtern nicht verschieden. Und, wo es not tut, kann theoretisch von einem jeden Nomen ein Denominativ gebildet werden. Folglich ist es historisch falsch zu sagen, daß Substantiva als Verba gebraucht werden. Der Form nach und praktisch kann man diese Behauptung aber annehmen. Viele der Denominative begegnen schon im Niederländischen: boek (in ein Buch eintragen, buchen, niederländisch boeken); pos (auf die Post tragen, niederländisch posten); fel (mit einem Hautstreifen schlagen); kapäter (wie einen kastrierten Ziegenbock machen, kastrieren. Vergleiche deutsch hammeln); bril (Brillen tragen, niederländisch brillen); koel (mit einer Kugel schießen, beschießen, niederländisch kogelen) usw.

§ 91. Diesem Durcheinanderlaufen der Wortklassen ist vielleicht die häufige Verwechslung von den Hilfszeitwörtern in Ausdrücken wie ek is honger (ich bin hungrig, habe Hunger); ek is dors (ich bin durstig, habe Durst); ek is jammer (es tut mir leid, ich beklage); ek is faak (ich bin schläfrig) zuzuschreiben. Daneben auch richtig: ek het honger, dors, jammer, faak.

Umgekehrt sagt man het für is: ek het klaar (ich bin fertig); ek het koud (ich bin kalt), auch niederländisch ik heb koud. Auch richtig: ek is klaar, kout.

IV. Syntax.

In diesem Kapitel über die Syntax sollen nur einige Punkte behandelt werden, in denen die Konstruktion des Napholländischen von der deutschen abweicht.

§ 92. Negation. a) Die Negationspartikel wird wiederholt: Dis ni waar ni (es ist nicht wahr).

Ek het hom ni gesien ni (ich habe ihn nicht gesehen).

Wenn ein Nebensatz folgt, steht die zweite Negation am Ende des Nebensatzes: